



Verband Schweizerischer Einwohnerdienste (VSED)
Association suisse des services des habitants (ASSH)
Associazione svizzera dei servizi agli abitanti (ASSA)

Jahresbericht des Präsidenten 2010/2011

VSED – Gemeinsam sind wir stark!

Eigentlich erstaunlich: Während immer mehr Schweizer Gemeinden fusionieren und die Zahl auf 2551 (Stand 1.1.2011) abgenommen hat, steigt die Mitgliederzahl im Verband Schweizerischer Einwohnerdienste kontinuierlich an. Dieses Phänomen führe ich auf drei Gründe zurück:

- **Die Arbeit des VSED wird wahrgenommen. Nicht nur verbandsintern, auch von extern erhalte ich immer wieder positive Rückmeldungen. Unserer Website kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Genauso wichtig sind aber auch die Präsenz und Mitarbeit in Projekten, Arbeits- und Fachgruppen etc.**
- **Die Arbeit des VSED wird geschätzt. Das freiwillige Engagement der Mandatsträger/-innen erfüllt mit einer hohen Authentizität und Professionalität die Erwartungen der Basis wie unserer Partner.**
- **Die Arbeit des VSED ist nach wie vor nötig. Das schweizerische Meldewesen lebt und ist in Bewegung. Das ist uns Anlass, Entwicklungen kritisch zu hinterfragen, Positives zu unterstützen und - wo Fehlentwicklungen festgestellt werden - mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln korrigierend einzuwirken.**

Ich freue mich darauf, mit dir/Ihnen unsere Stärke weiter auszubauen!

Wichtigste Themen

- Biometrische Reiseausweise
- E-Government (VSED als federführende Organisation)
- Registerharmonisierung / Volkszählung 2010
- Namensführung ausländischer Personen
- Tageskarte Gemeinde
- Umsetzung Statutenrevision

Biometrische Reiseausweise

Die denkwürdige Abstimmung vom 17. Mai 2009 hat in der Folge zu sechs parlamentarischen Vorstössen und zur Standesinitiative des Kantons Thurgau geführt, welche die Hauptkritikpunkte an der Vorlage aufnahmen und Anpassungen des Ausweisgesetzes forderten. Die Vorstösse verlangten explizit eine Änderung des Gesetzes und nicht nur eine Anpassung in der Verordnung. Dabei standen zwei Anliegen im Vordergrund: Erstens sollen Schweizerinnen und Schweizer weiterhin eine herkömmliche Identitätskarte ohne Chip beantragen können, und zweitens soll man diese herkömmlichen Identitätskarten auch nach dem 1. März 2012 bei den Gemeinden beantragen können. Beide Anliegen sind genau auf der Linie des VSED, der sich bereits im Abstimmungskampf für den Service publique eingesetzt hat und dies auch in der Vernehmlassung zur Revision des Ausweisgesetzes deutlich zum Ausdruck gebracht hat. Wenig Hoffnung, dass das Rad der Geschichte zurückgedreht wird, be-

steht allerdings in jenen sieben Kantonen, welche die Antragsstellung für die Identitätskarte bereits zentralisiert haben.

Für die Jahre 2013/2014 wird vom Bundesrat ein neues Antragsverfahren in Aussicht gestellt. Hier ist der VSED in der Mitarbeit gefordert.

E-Government

Der VSED hat als federführende Organisation (ffO) im priorisierten Vorhaben A1.12 (Elektronischer Zuzug/Wegzug/Umzug) von grosszügiger finanzieller Unterstützung im Rahmen der dritten Stufe konjunktureller Stabilisierungsmassnahmen des Bundes profitiert. Der Bund beauftragte den VSED mit der Ausarbeitung eines Grobkonzepts mit folgenden Inhalten:

- Vorbereitung von Organisationsstrukturen für eine Trägerschaft, welche das Projekt entwickeln, eine vorgeschlagene IT-Lösung verbreiten und in den Gemeinden implementieren können
- Basis legen für eine IT-Lösung, ausgehend von den Bedürfnissen der Meldepflichtigen und der Einwohnerdienste sowie der kantonalen Gesetzgebung
- Abschätzung der Kosten und den Zeithorizont für die Realisierung des Gesamtkonzepts
- Aussagen über die Finanzierung der IT-Lösung

Innerhalb von weniger als acht Monaten wurde unter der Projektleitung von Peter Rütimann und dem Beizug zweier IT-Fachleute das Grobkonzept EWDeGOV erstellt. Der VSED war in der Steuerungsgruppe mit Stephan Wenger und Matthias Beuttenmüller vertreten. Eine hochkarätig zusammengesetzte Begleitgruppe (Vertreter von Bund, Kantonen und Gemeinden, Exponenten der Einwohnerdienste, IT-Anbieter) ermöglichte eine breite Diskussion über das ehrgeizige Projekt.

Mit dem nun vorliegenden Grobkonzept besteht eine Grundlage für die Weiterarbeit der verschiedenen Akteure. Der VSED als federführende Organisation ist nach wie vor gefordert, das Projekt voranzutreiben. Der Vorstand wird sich prioritär mit der künftigen Strategie und der Projektfinanzierung von EWDeGOV auseinandersetzen.

Registerharmonisierung

Im Januar 2011 haben die Einwohnerdienste der Gemeinden die für die eidgenössische Volkszählung 2010 notwendigen Daten aus ihren Einwohnerregistern erfolgreich dem Bundesamt für Statistik übermittelt. Dies geschah erstmals auf elektronischem Weg. Im Rahmen des Projektes "Registerharmonisierung" haben die Einwohnerdienste und ihre Informatikdienstleister durch ihren grossen Einsatz die Basis für diesen Erfolg gelegt.

Mit dem neuen System der registerbasierten Volkszählung wurde die traditionelle, im Zehnjahresrhythmus durchgeführte Befragung der gesamten Bevölkerung abgelöst. Neu werden viele der demografischen Basisinformationen aus den bestehenden amtlichen Registern der Gemeinden erhoben und jährlich ausgewertet. Nur noch ein kleiner Teil der Bevölkerung (rund fünf Prozent) wird in ergänzenden Stichprobenerhebungen schriftlich oder telefonisch befragt, um vertiefte Informationen zu erhalten zu Themen wie Arbeit, Mobilität, Pendlerverhalten, Sprache und Bildung.

Der Systemwechsel erforderte umfangreiche und mehrjährige Vorarbeiten. Insbesondere die Einwohnerdienste und Bauämter der Gemeinden hatten die Aufgabe, die einheitliche Führung ihrer Register nach den Vorgaben des Bundes sicherzustellen. Zentrale Meilensteine der Vorarbeiten waren die Einführung der neuen 13-stelligen AHV-Versichertennummer als Personenidentifikator sowie die Zuordnung der Personen zu Wohnungen zwecks Identifikation der Haushalte.

Die Datenübermittlung erfolgte über sedex, die Datenaustauschplattform des Bundes, die nicht nur Effizienz, sondern auch den Datenschutz sicherstellt. Die an die Übermittlung anschliessende Prüfung der Einwohnerdaten beim Bundesamt für Statistik attestierte den Einwohnerregisterdaten durchwegs eine sehr hohe Qualität. Dieses Ergebnis ist dem grossen

und sorgfältigen Einsatz der Einwohnerdienste im Vorfeld der Erhebung zu verdanken und kann als Beleg für den erfolgreichen Abschluss der Registerharmonisierung gewertet werden.

Bei all der vielen Arbeit, die im Zusammenhang mit der Registerharmonisierung in den Einwohnerdiensten geleistet wurde, darf nicht vergessen werden: Die Qualität unserer Register wurde deutlich verbessert. Die Einwohnerdienste verfügen mit den Einwohnerdaten über einen sehr wertvollen „Rohstoff“ für weitere Anwendungen (z.B. Datendrehscheibe Kanton, E-Government etc.), der nicht allzu leicht preisgegeben werden soll.

Namensführung ausländischer Personen

Der Grundsatz, dass in denjenigen Fällen, in denen ein schweizerisches Zivilstandsereignis vorliegt, der Name gemäss Infostar bzw. in allen anderen Fällen die Namensführung gemäss ausländischem Pass geführt wird, scheint sich langsam durchzusetzen. Dieser Grundsatz, der zur Zeit noch in Form einer Übergangsregelung gilt, soll noch 2012 in einer Weisung des Bundesrats verbindlich gemacht werden. Die Verantwortlichen des BFM scheinen endlich - nicht zuletzt dank den Interventionen des VSED - die Wichtigkeit einer einheitlichen Regelung für die Einwohnerdienste wie für alle anderen Beteiligten erkannt zu haben.

Tageskarte Gemeinde

Zusammen mit dem Schweizerischen Gemeindeverband und dem Städteverband hat sich der VSED erfolgreich gegen die Einschränkungen bei den Nutzungsbestimmungen der Tageskarte Gemeinde eingesetzt. Dieser beliebte Fahrausweis, der in zahlreichen Einwohnerdiensten als freiwillige Dienstleistung angeboten wird, bleibt damit weiterhin den ganzen Tag (und nicht wie vorgesehen erst ab 9.00 Uhr) gültig.

Umsetzung der Statutenrevision

Nachdem die 61. Generalversammlung die neuen Statuten und den neuen Verbandsnamen

- **Verband Schweizerischer Einwohnerdienste (VSED)**
- **Association suisse des services des habitants (ASSH)**
- **Associazione svizzera dei servizi agli abitanti (ASSA)**

praktisch einstimmig verabschiedet hat, machte sich der Vorstand an die Umsetzung verschiedener Bestimmungen. So hat er die neue Weisung „Zeichnungsberechtigung“ verabschiedet, welche die Finanzkompetenzen des Vorstands wie der einzelnen Vorstandsmitglieder sowie die Zeichnungsberechtigung bei wichtiger Korrespondenz regelt. Die ersten Erfahrungen mit der neuen Weisung sind positiv.

Ausserdem liegt die Wahl des Vizepräsidenten bzw. der Vizepräsidentin in der Kompetenz des Vorstands. An seiner ersten Sitzung nach der Generalversammlung in Zug wählte er das langjährige Vorstandsmitglied Bernarda Perren (Zermatt) zur Vizepräsidentin.

Der Vorstand hat entschieden, das Logo des Verbandes beizubehalten und lediglich den Schriftzug mit dem Namen anzupassen.

Vorstand und Präsident sind überzeugt, mit den neuen Statuten und dem neuen Namen einen richtigen Schritt für eine langfristig erfolgreiche Verbandsarbeit gemacht zu haben. Wir sind uns aber bewusst, dass die mit dem Namenswechsel verbundene Kulturveränderungen erst dann abgeschlossen ist, wenn der Verband Schweizerischer Einwohnerdienste nicht nur auf dem Papier, sondern auch in den Köpfen unserer Mitglieder und Partnerorganisationen zum Selbstverständnis geworden ist.

Verschiedene Themen

Der VSED war und ist aber auch bei anderen Themen gefragt und gefordert:

- eCH-Standards (Fachgruppe der ISB, Vertretung Katrin Aeberhard, Roger Meili und Erika Bucher Huwyler)
- Meldewesen Dritter (Arbeitsgruppe, Leitung Daniela Fusco, Vertretung Matthias Beutenmüller)
- Unique Person Identification UPI (Betriebskommission der ZAS, Vertretung Walter Allemann)
- Eidg. Fachausweis „Gemeindefachfrau/-mann“ (Vertretung Katrin Aeberhard und Stephan Wenger)

Im Berichtsjahr 2010/2011 wurde der VSED vom Bund bei 3 Vernehmlassungen bzw. Anhörungen zur Stellungnahme eingeladen:

- Anpassung von Verordnungen aufgrund der Einführung biometrischer Daten im Ausländerausweis (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands)
- Schweizerische Verordnung über das zentrale Visa-Informationssystem (C-VIS) und das nationale Visumsystem
- Parlamentarischen Initiative 09.439 „Allen Schweizer Staatsangehörigen auch weiterhin den Bezug einer herkömmlichen, nichtbiometrischen ID ohne Chip zusichern“ und Ständesinitiative Kanton Thurgau 10.308 „Ausweisgesetz. Änderungen“

Vorstand

Der Vorstand hat viel und gute Arbeit geleistet. An sechs Sitzungen (davon eine 2-tägige in Zermatt) wurden die Themen, die unseren Verband betreffen, bearbeitet. Die beiden neuen Vorstandsmitglieder Matthias Beutenmüller (Solothurn) und Massimo Cavalleri (Lugano) haben sich rasch und gut eingelebt. Unter der Leitung des Präsidenten Stephan Wenger (St.Gallen) waren die acht Vorstandsmitglieder für die folgenden Ressorts zuständig:

- Sekretariat, Organisation Generalversammlung: Walter Allemann (Wettingen)
- Protokollführung, Vizepräsidentin: Bernarda Perren (Zermatt)
- Kassaführung, Mutationswesen: Heinz Gallus (Chur)
- Weiterbildung: Katrin Aeberhard (Luzern)
- Information, Website: Matthias Beutenmüller (Solothurn), Stephan Wenger (St.Gallen)
- Spezialaufgaben, Übersetzungen: Verena Burgermeister (Biel/Bienne) und Massimo Cavalleri (Lugano)

Schade, dass nach wie vor keine Vertretung aus der Romandie zur Mitarbeit im Vorstand gewonnen werden konnte. Weiterhin gilt: Der Vorstand bekennt sich zur sprachlichen Vielfalt in unserem Verband und zu einer angemessenen Vertretung aller Landesteile. Er ist aber zuversichtlich, mittelfristig wieder Kolleginnen und Kollegen aus der Westschweiz in seiner Runde begrüßen zu können.

Sehr erfreulich hingegen die Werbeanstrengungen des Vorstands. Obwohl die Anzahl der Gemeinden fusionsbedingt stetig abnimmt, konnte die Mitgliederzahl Jahr für Jahr erhöht werden. Wer wird wohl das 400. Mitglied im VSED?

Mit der Billag AG wurde eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen, in welcher die sehr gute, partnerschaftliche Zusammenarbeit (Sponsoring) in einer verbindlichen Form geregelt wird.

Weiterbildung

Weiterhin erfolgreich gestalten sich die Weiterbildungsaktivitäten unseres Verbandes. Die Angebote an fachlicher Weiterbildung wie das neu lancierte Führungsseminar werden rege genutzt.

Am 15. September 2010 hat der VSED im Rahmen seiner Aktivitäten als federführende Organisation im E-Gov-Projekt A1.12 eine Fachtagung durchgeführt. Im Kongresszentrum „Arte“ in Olten trafen sich rund 60 interessierte Mitglieder zu einem fachlichen Austausch zum Thema „E-Government“. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden von kompetenter Seite über E-Gov-Aktualitäten (z.B. SuisseID, Bürgerkonto, elektronische Zivilstandsmeldungen) informiert. Der Nachmittag war workshop-mässig dem Projekt „EWDeGOV“ gewidmet.

Information

Die Website www.einwohnerdienste.ch wird zu einem immer wertvolleren Hilfsmittel für unseren Arbeitsalltag. Mit den Info-Mails – im Jahr 2010 waren es immerhin 28 – sind wir immer „à jour“. Noch vermisse ich Beiträge unserer Mitglieder, welche die Website noch lebendiger machen würden. Wer traut sich?

Generalversammlung

Die 61. Generalversammlung fand am 6. und 7. Mai 2010 in Zug statt. Mélanie Schenker und ihr OK-Team überzeugten mit einer hervorragenden Organisation. Nach der intensiven Versammlung (mit Referaten, Statutenrevision und neuem Verbandsnamen) diente das gediegene Bankett dem gemütlichen Beisammensein und Networking. Am zweiten Tag hatten die Teilnehmer/-innen Gelegenheit, drei verschiedene Aspekte von Stadt und Region Zug (Wirtschaft, Natur, Geschichte) kennenzulernen und von strahlendstem Sommerwetter zu profitieren.

Für die 62. Generalversammlung wird der VSED Gast in der charmanten Walliser Gemeinde Sierre/Siders („Die Sonnenstadt“) sein. Am 9. und 10. Juni 2011 treffen sich die Mitglieder unseres Verbandes im grossen Saal des Rathauses zur jährlichen Zusammenkunft. Das Organisationskomitee um Sandrine Berclaz hat ein attraktives Programm zusammengestellt. Ich freue mich, viele Mitglieder an unserer Generalversammlung begrüßen zu können.

Dank

Am Schluss dieses intensiven Verbandsjahres danke ich allen, welche den VSED in seiner Arbeit unterstützt und weitergebracht haben. Mein Dank gilt

- meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, ohne deren grosse Unterstützung die Führung eines gesamtschweizerischen Verbandes nicht möglich wäre;
- der Revisionsstelle für die seriöse Prüfung von Kasse und Buchhaltung;
- den Übersetzungsspezialisten in der Stadt Biel und im Tessin für das speditive Erbringen dieser Dienstleistung;
- Heinz Gallus und seinem Churer Team für den Grosse Erfolg bei der Mitgliederwerbung;
- unserem Weiterbildungspartner Peter Rütimann und seinem Sekretariat für die professionelle Organisation der Weiterbildung und die Projektleitung von EWDeGOV;
- den Partnerverbänden für die wertvollen Kontakte;
- den Bundesstellen für die partnerschaftliche Zusammenarbeit;
- allen fast 400 Mitgliedern, welche mit ihrem Engagement den VSED lebendig erhalten.

St.Gallen, 1. Mai 2011

Stephan Wenger, Präsident VSED